

Vorbemerkungen.

Im vorliegenden zweiten Teile des Anhanges zu meinen ‚Studien zur Laut- und Formenlehre der Mehri-Sprache in Südarabien‘ lasse ich im unmittelbaren Anschlusse an ‚V. (Anhang.) Zu ausgewählten Texten 1. Nach den Aufnahmen von D. H. v. Müller‘¹ eine Neubearbeitung und neue Übersetzung einer Anzahl weiterer Mehri-Texte folgen, die aus den Aufnahmen von A. Jahn und W. Hein stammen.

Aus dem von A. Jahn gesammelten Materiale² habe ich folgende Stücke ausgewählt:

G. ‚Der Kadi‘, l. c. S. 7—14.

H. ‚Der vertrocknete Totenkopf‘, l. c. S. 78—81.

J. ‚Der Sohn des Jägers‘, l. c. S. 81—86.

K. ‚Der Wunschring‘, l. c. S. 89—98.

L. ‚Der alberne Beduine‘, l. c. S. 74—78.

Diese Erzählungen rühren von einem in Ġáydat geborenen Suaḥilineger, namens ‘Abd-el-Hâdi ben Marzûq, her und zeigen in der Diktion gewisse Eigentümlichkeiten der, wenn ich so sagen darf, hochmehritischen Sprache, die den von D. H. v. Müller und noch mehr den von W. Hein gesammelten Proben bald mehr, bald weniger abgehen. An der von Jahn angewendeten Transkription habe ich natürlich nichts geändert, habe aber zum Zwecke meiner ‚Mehri-Studien‘ auch diese Texte kritisch behandelt und, wie aus

¹ In den Sitzungsberichten der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, philosophisch-historische Klasse, 176. Band, 1. Abhandlung. Wien 1914.

² Siehe Kais. Akademie der Wissenschaften, Südarabische Expedition, Bd. III: Die Mehri-Sprache in Südarabien von Dr. Alfred Jahn. Wien 1902.